

An die  
**Burgenländische Energieagentur**  
**Marktstraße 3**  
**7000 Eisenstadt**

**EINGANGSVERMERK**

## A N S U C H E N 2011

um Gewährung eines **Förderbeitrages für Alternativenenergieanlagen und Anlagen zur Einsparung von Energie und anderen elementaren Ressourcen**

**Einfamilienhaus**     **Zweifamilienhaus**     **Objekt mit ... Wohneinheiten**

Gemäß den Bestimmungen des Bgld. Wohnbauförderungsgesetzes 2005 und den darauf basierenden Richtlinien der burgenländischen Landesregierung in der geltenden Fassung

## F Ö R D E R U N G S W E R B E R ( I N )

### Persönliche Daten

Familienname: ..... Titel: .....

Vorname: ..... Geschlecht:  männlich  weiblich

Geburtsdatum: ..... Geburtsort: .....

Staatsbürgerschaft: ..... Geburtsland: .....

Familienstand:     ledig     verheiratet     Lebensgemeinschaft     geschieden     verwitwet

Tagsüber erreichbar unter ( Tel. Nr., Fax Nr.): .....

E-Mail Adresse: .....

### Derzeitiger Hauptwohnsitz

PLZ ..... Wohnort .....

Straße/Hausnummer .....

Art des Wohnsitzes

<input type="checkbox"/> Haus (Eigentum)	<input type="checkbox"/> Eigentumswohnung	Bei * ist eine Zustimmungserklärung des Eigentümers für die Errichtung der Anlage beizulegen!
<input type="checkbox"/> gemietetes Haus *	<input type="checkbox"/> Genossenschaftswohnung *	
<input type="checkbox"/> Mietwohnung *	<input type="checkbox"/> Gemeindewohnung *	

Eigentümer(in) dieser Wohnung / dieses Hauses .....

### Zustelladresse (nur bei Abweichung vom Hauptwohnsitz)

PLZ ..... Wohnort .....

Straße / Hausnummer .....

**BANKVERBINDUNG****Bankverbindung** für die Anweisung im Falle einer positiven Erledigung

Kreditinstitut .....

BLZ ..... Konto Nr. ....

**BAUVORHABEN** (Adresse, an der die zu fördernde(n) Anlage(n) errichtet wird/werden)

PLZ .....

Ort .....

Straße/Hausnummer .....

Art des Bauvorhabens

 Haus (Eigentum) gemietetes Haus \* Mietwohnung \* Eigentumswohnung Genossenschaftswohnung \* Gemeindewohnung \*Bei \* ist eine  
Zustimmungserklärung des  
Eigentümers für die Errichtung  
der Anlage beizulegen!

Eigentümer(in) dieser Wohnung / dieses Hauses .....

**ANGABEN zum Gebäude, in/auf dem die Alternativenergieanlage(n) errichtet wird/werden:**Baujahr des Gebäudes: .....  Neubau  Bestand  ZubauWohnnutzfläche gesamt: .....m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche Zubau: .....m<sup>2</sup>Das Gebäude wird gewerblich genutzt:  Ja  Nein gewerblich genutzte Fläche: .....m<sup>2</sup>

(jede Nutzung für gewerbliche Zwecke ist unbedingt anzugeben, z.B.: Fremdenzimmer, Büroraum im Gebäude)

Thermische Sanierung durchgeführt:  Ja  Nein Jahr der Sanierung: .....

durchgeführte Maßnahmen im Rahmen der Thermischen Sanierung: .....

**ANGABEN zur Anlage:** Neuerrichtung einer Anlage Tausch einer bestehenden Anlage (z.B. Deinstallation des alten Holzkessels und Installation eines neuen)

Angaben zur alten Anlage: .....

 Umstieg auf ein anderes Heizsystem bzw. auf anderen Energieträger (z.B. alt: Ölkessel, neu: Holzkessel)

Brennstoff der alten Anlage: .....

**ART DER ZU FÖRDERNDEN ALTERNATIVENERGIEANLAGE(N)****WARMWASSERBEREITUNG**1  Warmwasserbereitungsanlage mit Wärmepumpe2  Warmwasserbereitungsanlage mit Solarenergie**HAUSZENTRALHEIZUNG**4  über Erd-Luft- oder Wasserwärmepumpe5  über Solareinbindung6  über Biomasse8  Sonstige Anlagen zur Abdeckung des Raumwärmebedarfs auf Basis erneuerbarer Energie  
z.B.: Kachelofen, Heizkamin, Pelletkaminofen mit Vorratsbehälter, wassergeführter Ofen9  Anschluss an ein Fernheizwerk auf Basis erneuerbarer Energie**SONSTIGE ANLAGE**11  Mechanisch kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung12  Regenwasser- bzw. Brunnenwassernutzungsanlage

## Checkliste 2011 für Erforderliche Unterlagen (zutreffendes ist anzukreuzen)

- 1. die ersten zwei Seiten des Antrages inklusive der Checkliste wurden vom Förderwerber vollständig ausgefüllt.
- 2. Die Erklärung wurde vom Förderwerber mit Angabe von Datum und Ort unterschrieben.
- 3. Die Gemeindebestätigung wurde vom zuständigen Gemeindeamt vollständig ausgefüllt und vom zuständigen Gemeindemitarbeiter unterschrieben und abgestempelt.
- 4. Bei Objekten mit mehr als einer Wohneinheit wurde Punkt 1 bis 3 der Checkliste vom Antragsteller der zweiten (und dritten) Wohneinheit dem Antrag beigelegt.
- 5. sämtliche erforderliche Nachweise (z.B. Melderegisterauszug, Staatsbürgerschaftsnachweis, Kopie des Reisepasses) sind dem Antrag bei Bedarf beigelegt.

Bei Nachweis von bestimmten Kriterien kann es zu einer Erhöhung der Basisförderung der entsprechenden Anlage kommen (die Anlagennummer ist auf Seite 2 des Ansuchens ersichtlich), der Nachweis ist in Kopie beigelegt:

- thermische Sanierung oder Passivhausstandard, Nachweis durch Vorlage Energieausweis(e) (Anlagen 4,5,6,8,9,11)
- Photovoltaikanlage mit einem Jahresertrag von mindestens 1000kWh. (Anlagen 1, 4), Nachweis durch Vorlage der Berechnung und Angabe der Anlagengröße
- Deckungsgrad über 15% (Anlage 5) bzw. über 60% (Anlage 2), Nachweis durch Vorlage Kopie der detaillierten Berechnung
- Pufferspeicher mit 500 Liter Volumen und Frischwassermodul (Anlage 2), Nachweis durch aufgeschlüsselte original Rechnung und Kopie des Datenblattes
- Jahresarbeitszahl über 4,5, Nachweis durch Vorlage der Berechnung (Anlage 4)
- Pufferspeicher 100 Liter pro kW Nennleistung (Anlage 6)
- Wirkungsgrad über 90% (Anlage 6)
- Einbau eines Feinstaubfilters, Nachweis durch aufgeschlüsselte original Rechnung und Kopie des Datenblattes (Anlagen 6, 8)
- Nachweis über 100% aus erneuerbaren Energien, Sommerbetrieb mit Solaranlage oder Abschaltung, Abwärmenutzung aus Biogas (Anlage 9)
- Energiebrunnen, Nachweis durch original Rechnung und Kopie Datenblatt, Wärmerückgewinnungsgrad über 90% (Anlage 11)
- Elektronisches Management (Anlage 12)

HINWEIS: Werden Nachweise, die zu einer Erhöhung der Basisförderung führen, nicht oder unvollständig eingereicht, so können diese nicht anerkannt werden. Nicht oder unvollständig eingereichte Nachweise werden von der Förderstelle nicht nachgefordert. Beispiele zu Nachweisen sind auf der Homepage unter [www.eabgld.at](http://www.eabgld.at) unter Service/Downloads ersichtlich.

- 6. Saldierte Originalrechnungen oder Originalrechnungen samt original Zahlungsnachweis (es gelten auch Nachweise über Bezahlung mittels Telebanking) sind dem Antrag beigelegt, die original Rechnungen müssen nach Komponenten und Montage aufgeschlüsselt sein.
- 7. Die erforderlichen Abnahmeprotokolle sind vom ausführenden Unternehmen vollständig ausgefüllt dem Antrag beigelegt. Hierbei ist unbedingt zu beachten:
  - Angabe von Inbetriebnahmedatum sowie Unterschrift und Firmenstempel ist durch das ausführende Unternehmen erfolgt.
  - Sämtliche erforderliche Nachweise (blau markiert) sind in Kopie beigelegt.

## ERKLÄRUNG 2011

-Ich (wir) nehme(n) zur Kenntnis, dass unrichtige und unvollständige Angaben strafbar sind sowie den Verlust der Förderungswürdigkeit und die Rückzahlung der Förderung zur Folge haben.

-Ich (wir) nehme(n) zur Kenntnis, dass zu Unrecht erhaltene Förderungen zurückzuerstatten sind.

-Ich (wir) bestätige(n), dass in den vorangegangenen 15 Jahren für die im Ansuchen angeführte(n) Alternativenergieanlage(n) keine Förderung des Landes Burgenland (nicht rückzahlbare Zuschüsse durch die Wohnbauförderung oder die BEA) in Anspruch genommen wurden.

-Ich (wir) bestätige(n), dass für die im Ansuchen angeführte(n) Anlage(n) keine Mehrfachförderung des Landes Burgenland in Anspruch genommen wird bzw. genommen wurde.

-Ich (wir) erkläre(n), dass meine (unsere) Angaben in diesem Ansuchen richtig und vollständig sind.

### Hinweis:

- **Ansuchen um Gewährung eines Förderbeitrages für Alternativenergieanlagen können längstens innerhalb von 12 Monaten ab Rechnungsdatum eingebracht werden. Bei Vorhaben, die erst mit der Erteilung der Benützungsfreigabe als abgeschlossen gelten, gilt die 12 Monatsfrist ab Erteilung der Benützungsfreigabe.**
- **Der Antrag gilt als eingereicht wenn zumindest folgende Unterlagen vollständig ausgefüllt abgegeben wurden: Ansuchen samt unterschriebener Erklärung, vom zust. Gemeindeamt ausgefüllte Gemeindebestätigung, erforderliche(s) Abnahmeprotokoll(e), original Rechnung(en) und original Zahlungsnachweis(e).**
- **Anträge werden in der Regel innerhalb von ca. 16 Wochen ab Bearbeitung und ab Vollständigkeit zur Förderung vorgeschlagen. Fehlende Unterlagen können telefonisch oder schriftlich nachgefordert werden und sind GESAMMELT innerhalb der vorgegebenen Frist nachzureichen.**

Ort: \_\_\_\_\_, am \_\_\_\_\_  
 Unterschrift bzw. rechtsverbindliche Fertigung  
 aller Förderungswerber(innen)

Der Förderantrag ist per Post an die **Burgenländische Energieagentur, Marktstraße 3 in 7000 Eisenstadt** zu senden.

Eine **Persönliche Abgabe** ist **MO-MI + FR von 08:00-11:30** und **DO von 12:30-15:30** möglich.

Unvollständige Förderansuchen können nicht angenommen werden (bei persönlicher Abgabe).

Die **Richtlinie** zur Förderung von Alternativenergieanlagen ist unter [www.eabgld.at](http://www.eabgld.at) ersichtlich.

**Erläuterungen zur Richtlinie** sind unter [www.eabgld.at](http://www.eabgld.at) ersichtlich.

**GEMEINDEBESTÄTIGUNG 2011**

Bestätigung des zuständigen Gemeindeamtes zum Förderungsansuchen um Gewährung eines Förderbeitrages für Alternativenergieanlagen:

Name der Förderwerbers / der Förderwerberin:.....

derzeitiger Hauptwohnsitz: PLZ..... Ort.....

Straße.....Hausnummer.....

**Bauadresse / Bauvorhaben / zu förderndes Objekt:** (=Adresse, unter der die zu fördernde Anlage errichtet wird)

KG. Nr..... EZ..... Gst. Nr.....  **Einfamilienhaus**  **Zweifamilienhaus**  
 **Objekt mit ..... Wohneinheiten**

PLZ..... Ort.....

Straße.....Hausnummer.....

**Objekt wird gewerblich genutzt:** ja  nein  Nutzfläche gesamt: .....m<sup>2</sup>, davon gewerblich genutzt: .....m<sup>2</sup>

**Das gegenständliche Bauvorhaben ist:**

- nicht geringfügig, nicht anzeigepflichtig, nicht bewilligungspflichtig
- geringfügig gemäß § 16 Bgld.BauG – Meldung erfolgte am .....
- anzeigepflichtig gemäß § 17 Bgld.BauG – Baufreigabe erteilt am ..... Zl.: .....
- bewilligungspflichtig gemäß § 18 Bgld.BauG – Baubewilligungsbescheid vom..... Zl.:.....
- Die wasserrechtliche Bewilligung wurde am.....mit Zahl:.....erteilt.

**Unbedingt auszufüllen:** (Hauptwohnsitz im zu fördernden Objekt ist verpflichtend gemäß Bgld.WBF Gesetz 2005, §41)

**Hauptwohnsitz Förderungswerber(in) im zu fördernden Objekt:** ja  nein

**Österreichische(r) Staatsbürger(in):** ja  nein

**Hauptwohnsitz Ehepartner(in) bzw. Partner(in) (in einer gleichen Haushaltsgemeinschaft lebend) im zu fördernden Objekt:**  
ja  nein  kein(e) Partner(in)

**Für Neubauten und umfassende Sanierungen gilt:** Falls der Hauptwohnsitz des Förderwerbers sowie ggf. des

Ehepartners/Lebensgefährten zum Zeitpunkt der Ausstellung nicht im zu fördernden Objekt begründet ist, ist dem Förderantrag ein Auszug aus dem Melderegister (in original mit Stempel der Gemeinde und Unterschrift eines Befugten) beizulegen, ebenfalls ist eine Stellungnahme (=kurzes, formloses Schreiben) des Förderwerbers beizulegen, warum der Hauptwohnsitz noch nicht im zu fördernden Objekt begründet ist und wann der Hauptwohnsitz im zu fördernden Objekt begründet wird. Nach Begründung des Hauptwohnsitzes im zu fördernden Objekt ist dies unverzüglich schriftlich an die Burgenländische Energie Agentur zu melden, ansonsten muss die Förderung zurückerstattet werden.

Für die Inanspruchnahme der Förderung von Alternativenergieanlagen muss der Hauptwohnsitz des Förderwerbers sowie ggf. des Ehepartners/Lebensgefährten auf jeden Fall im Burgenland begründet sein.

**Nur bei Feuerungsanlagen anzukreuzen (ab einer Nennwärmeleistung von mehr als 4kW erforderlich):**

Das Burgenländische Luftreinhaltegesetz LHG i.d.g.F. wurde eingehalten: ja  nein

Das Prüfbuch für Heizungsanlagen gemäß § 54 Abs. 5 LHG-VO 2000 liegt in der Gemeinde auf: ja  nein

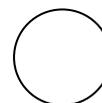
Info: Falls das Prüfbuch nicht in der Gemeinde aufliegt, ist eine Kopie des Prüfbuches dem Antrag beizulegen.

.....

Datum

.....

Der/Die (Für den/die) Bürgermeister(in)



Gemeindesiegel

# ABNAHMEPROTOKOLL 2011

## 1 Warmwasser-Wärmepumpe

Förderungswerber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Fabrikat/Type:

Nennvolumen des Speichers:  Liter

Heizleistung:  kW

Art der Wärmepumpe:

Luft/Wasser

Wasser/Wasser

Sole/Wasser

Direktverdampfer

Sonstige.....

Warmwasserbereitung in der Heizperiode erfolgt mit einer Alternativenergieanlage<sup>5</sup>:

ja

nein

durch (Angabe von Heizsystem und Energieträger): .....

Photovoltaikanlage mit mind. 1kWp vorhanden<sup>6</sup>:

ja

nein

Installierte Leistung: .....kWp

Jahresertrag: .....kWh/a

**HINWEIS: Die Berechnung über den Jahresertrag der Photovoltaikanlage ist dem Ansuchen in Kopie beizulegen**

<sup>5</sup> unter den Begriff „Alternativenergieanlagen“ fallen: Biomasseanlagen, Wärmepumpen, Fernwärmeanschlüsse, die während der Heizperiode den gesamten Warmwasserbedarf decken und somit die Warmwasserwärmepumpe für diesen Zeitraum außer Betrieb genommen werden kann.

<sup>6</sup> anerkannt werden Photovoltaik-Anlagen, die nachweislich einen Jahresertrag von mindestens 1000kWh Strom produzieren. Der Nachweis über den Jahresertrag ( siehe Muster auf der Homepage der BEA) ist dem Ansuchen in Kopie beizulegen.

### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme der Wärmepumpenanlage und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.

Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung

# ABNAHMEPROTOKOLL 2011

## 2 Thermische Solaranlage für Warmwasserbereitung

Förderungswerber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Fabrikat/Type:

Nennvolumen des Speichers:  Liter

Art des Speichers:  Trinkwasserspeicher (Boiler mit mind. 200 Liter Volumen)

Pufferspeicher mit Frischwassermodul<sup>7</sup>

sonstiger Speicher:  Volumen:  Liter

Kollektorfläche (Aperturfläche):  m<sup>2</sup> (mindestens 4m<sup>2</sup>)

Kollektorart:  Flachkollektor  Vakuumkollektor

Der jährliche Mindestdeckungsgrad der Solaranlage beträgt gemäß Berechnung:  %

**HINWEIS: Die Berechnung über den Mindestdeckungsgrad ist dem Förderansuchen in Kopie beizulegen! Bei Vorlage einer detaillierten Berechnung<sup>2</sup> und Erreichen eines bestimmten Deckungsgrades kann eine höhere Förderung erreicht werden. Informationen dazu entnehmen Sie bitte der aktuellen Richtlinie 1.**

Verwendete Software für die Berechnung:

Leistungsüberwachung gewährleistet:  ja  nein durch:

(durch z.B. Wärmemengenzähler oder Ausgabe der erzeugten Wärmemenge durch die Steuerung)

<sup>2</sup> Die detaillierte Berechnung ist von einem dazu befugten Unternehmen auszustellen, der Deckungsgrad für Warmwasser, bezogen auf ein Kalenderjahr, sowie sämtliche Angaben, die für die Berechnung erforderlich sind (Standort der Anlage, Größe der Kollektoren und des Speichers, Ausrichtung und Aufstellungswinkel der Kollektoren, Personenanzahl), sind auszuweisen.

<sup>7</sup> Anstatt des Trinkwasserspeichers wird ein Pufferspeicher mit mindestens 500 Liter Volumen zur Speicherung der erzeugten Wärmemenge eingesetzt. Das Frischwassermodul dient zur hygienischen Warmwasserbereitung. Nachweis durch aufgeschlüsselte Rechnung und Kopie des Datenblattes.

### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme der Solaranlage und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.

Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung

# ABNAHMEPROTOKOLL 2011

## 4 Heizungswärmepumpe (Erd-Luft- oder Wasserwärmepumpe)

Förderungswerber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Art der Wärmepumpe:  Luft/Wasser  Wasser/Wasser  Sole/Wasser

Direktverdampfer  Sonstige.....

modulierend (auch WP mit 2 oder mehr Kompressoren)  nicht modulierend

4.1 Wärmepumpe-Fabrikat/Type:

Heizleistung:  kW Tiefenbohrung:  m Erdkollektor:  m<sup>2</sup>

**Anmerkung:** Die Jahresarbeitszahl für Heizungswärmepumpen muss mindestens 4,0 betragen. In begründeten Ausnahmefällen kann die Jahresarbeitszahl unter 4 betragen, jedenfalls ist eine Jahresarbeitszahl von mindestens 3 zu erreichen. Begründete Ausnahmefälle sind: Passivhausstandard, sehr kleine Wohngebäude, überdurchschnittlich hoher Warmwasserwärmebedarf im Vergleich zum Heizwärmebedarf. Die Jahresarbeitszahl ist rechnerisch zu ermitteln, z.B. nach der Richtlinie VDI 4650.

Berechnete Jahresarbeitszahl:  Wärmepumpe hat Kühl-/Klimafunktion:  ja  nein

Berechnung Jahresarbeitszahl nach:  (z.B. VDI 4650)

**HINWEIS: Die gesamte Berechnung der Jahresarbeitszahl ist dem Förderansuchen in Kopie beizulegen!**

Ergebnis der Heizlastberechnung für das Objekt:  kW Normheizlast

Berechnung der Heizlast nach:  (z.B. ÖNORM EN 12831)

Ausstellungsdatum der Heizlastberechnung:

**HINWEIS: Die Heizlastberechnung oder der Energieausweis(Heizlast muss ersichtlich sein) ist dem Förderansuchen in Kopie beizulegen!**

**Anmerkung:** Liegt die Nennwärmeleistung von nicht modulierenden Wärmepumpenanlagen um mehr als 10% über der Gebäudeheizlast, so ist ein Pufferspeicher mit einem Fassungsvermögen von mindestens 30 Liter je kW Nennwärmeleistung der Wärmepumpenanlage erforderlich.

Pufferspeicher ist erforderlich:  ja  nein

Nennvolumen des Pufferspeichers:  Liter (mind. 30 l/kW Nennwärmeleistung der WP)

Leistungsüberwachung gewährleistet:  ja  nein durch:

(durch z.B. Wärmemengenzähler oder Ausgabe der erzeugten Wärmemenge durch die Steuerung der WP)

Separater Stromzähler (ausschließlich für Wärmepumpe) vorhanden:  ja  nein

Photovoltaikanlage mit mind. 1kWp vorhanden<sup>6</sup>:

ja  nein Installierte Leistung: .....

**HINWEIS: Der Nachweis über den Jahresertrag<sup>6</sup> der Photovoltaikanlage ist dem Ansuchen in Kopie beizulegen**

<sup>6</sup> anerkannt werden Photovoltaik-Anlagen, die nachweislich einen Jahresertrag von mindestens 1000kWh Strom produzieren. Die Berechnung über den Jahresertrag (siehe Muster auf der Homepage der BEA) ist dem Ansuchen in Kopie beizulegen.

### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme der Wärmepumpenanlage und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.



Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung

# ABNAHMEPROTOKOLL 2011

## 5 Thermische Solaranlage für Heizungsunterstützung

Förderungsgeber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Fabrikat/Type:

Nennvolumen des Speichers:  Liter

Kollektorfläche (Aperturfläche):  m<sup>2</sup>

Kollektorart:  Flachkollektor  Vakuumkollektor

Die Beheizung des Objektes erfolgt primär mit:

Zentralheizung  Etagenheizung  Einzelofenheizung

Energieträger:  (z.B. Biomasse, Heizöl, Erdgas...)

Niedertemperaturverteilsystem:  ja  nein

Die Wärmeverteilung erfolgt über:  (Heizkörper, Fußbodenheizung etc.)

Jährlicher Mindestdeckungsgrad des Wärmebedarfs für Raumheizung durch die Solaranlage:  %  
(Berechnung mit geeigneter Software)

Verwendete Software für die Berechnung:

**HINWEIS: Die Berechnung über den Mindestdeckungsgrad ist dem Förderansuchen in Kopie beizulegen! Bei Vorlage einer detaillierten Berechnung<sup>2</sup> und Erreichen eines bestimmten Deckungsgrades kann eine höhere Förderung erreicht werden. Informationen dazu entnehmen Sie bitte der aktuellen Richtlinie 1.**

Leistungsüberwachung gewährleistet:  ja  nein durch:

(durch z.B. Wärmemengenzähler oder Ausgabe der erzeugten Wärmemenge durch die Steuerung der Solaranlage)

<sup>2</sup> Die detaillierte Berechnung ist von einem dazu befugten Unternehmen auszustellen, der Deckungsgrad für den Wärmebedarf für Raumheizung, bezogen auf ein Kalenderjahr, sowie sämtliche Angaben, die für die Berechnung erforderlich sind (Standort der Anlage, Größe der Kollektoren und des Speichers, Ausrichtung und Aufstellungswinkel der Kollektoren, Wärmeverteilung etc.), sind auszuweisen.

### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme der Solaranlage und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.

Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung

# ABNAHMEPROTOKOLL 2011

## 6 Hauszentralheizung über Biomasse [händische Beschickung]

Förderungswerber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Fabrikat/Type:

elektronische Feuerungsregelung (Lambdasonde) vorhanden:  ja  nein

Die Anlage verfügt über einen Feinstaubfilter:  ja  nein Art:

Fabrikat/Type:

Nachweis über den Einbau eines Feinstaubfilters durch aufgeschlüsselte Rechnung und Kopie des Datenblattes

Nennvolumen des Pufferspeichers:  Liter (mind. 100 l/kW oder Nachweis mit Formel)

**Anmerkung:** Ein Lastausgleichsspeicher ist in jedem Fall vorzusehen. In begründeten Fällen ist eine Unterschreitung des Fassungsvermögens zulässig (z.B. Platzmangel bei Sanierungen). Bei Unterschreitung des Pufferspeichervolumens (mind. 100l/kW Kesselnennleistung) ist das erforderliche Mindest-Volumen mit unten angeführter Formel zu berechnen. Genaue Informationen sind in der Richtlinie ersichtlich

Kesselnennleistung:  kW Wirkungsgrad bei Volllast :  %

Ergebnis der Heizlastberechnung für das Objekt:  kW Normheizlast

Berechnung der Heizlast nach:  (z.B. ÖNORM EN 12831)

Ausstellungsdatum der Heizlastberechnung:

**HINWEIS: Die Heizlastberechnung oder der Energieausweis(Heizlast muss ersichtlich sein) ist dem Förderansuchen in Kopie beizulegen!**

**Formel zur Berechnung des Mindest-Pufferspeichervolumens** (Nur bei Unterschreitung von 100l/kW erforderlich)

$V_{sp} = 15 \times T_B \times Q_N \times (1 - 0,3Q_H/Q_{min})$  Ergebnis Berechnung Pufferspeichervolumen:  Liter

$V_{sp}$  Wärmespeicherinhalt (l)

$Q_N$  Nennleistung des Kessels (kW)

$Q_N =$   kW

$T_B$  Abbrandperiode des Kessels bei vollem Brennstoff-Füllraum (h)

$T_B =$   h

$Q_H$  Heizlast des Gebäudes (kW)

$Q_H =$   kW

$Q_{min}$  Kleinste Teillast des Heizkessels (kW)

$Q_{min} =$   kW

Begründung für die Unterschreitung des Nennvolumens des Pufferspeichers von 100l/kW:

### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme der Biomasseheizungsanlage und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.

Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung

# ABNAHMEPROTOKOLL 2011

## 6 Hauszentralheizung über Biomasse [automatische Beschickung]

Förderungswerber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Pellets  Hackschnitzel

Fabrikat/Type:

elektronische Feuerungsregelung (Lambdasonde) vorhanden:  ja  nein

Die Anlage verfügt über einen Feinstaubfilter:  ja  nein Art:

Fabrikat/Type:

Nachweis über den Einbau eines Feinstaubfilters durch aufgeschlüsselte Rechnung und Kopie des Datenblattes

Kesselnennleistung:  kW Heizleistung modulierend von  bis  kW

Wirkungsgrad bei Volllast:  %

Ergebnis der Heizlastberechnung für das Objekt:  kW Normheizlast

Berechnung der Heizlast nach:  (z.B. ÖNORM EN 12831)

Ausstellungsdatum der Heizlastberechnung:

**HINWEIS: Die Heizlastberechnung oder der Energieausweis(Heizlast muss ersichtlich sein) ist dem Förderansuchen in Kopie beizulegen!**

### Formel zur Berechnung ob ein Pufferspeicher erforderlich ist:

Gebäudeheizlast\*0,6 = kleiner als die kleinste Teilleistung des Kessels: Pufferspeicher erforderlich

Gebäudeheizlast\*0,6 = größer/gleich als die kleinste Teilleistung des Kessels: Pufferspeicher nicht erforderlich

### Beispiel: Pelletskessel mit modulierender Heizleistung von 5kW bis 15kW:

Nennleistung = 15kW, kleinste Teilleistung = 5kW, Gebäudeheizlast: 8kW

Formel:  $8\text{kW} \cdot 0,6 = 4,8\text{kW}$  -> Das Ergebnis der Berechnung ist kleiner als die kleinste Teilleistung des Kessels -> daher ist ein Pufferspeicher mit mindestens 500 Litern erforderlich.

Pufferspeicher mit mindestens 500 Liter ist laut Formel erforderlich:  ja  nein

Pufferspeicher wurde installiert:  ja  nein Volumen:  Liter

### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme der Biomasseheizungsanlage und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.

Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung

# ABNAHMEPROTOKOLL 2011

## 8 Sonstige Anlagen zur Abdeckung des Raumwärmebedarfes auf Basis Erneuerbarer Energie

Förderungswerber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Fabrikat/Type:

Art:  (z.B. Kachelofen, Pelletkaminofen,...)

Die Anlage verfügt über einen Feinstaubfilter:  ja  nein Art:

Fabrikat/Type:

Nachweis über den Einbau eines Feinstaubfilters durch aufgeschlüsselte Rechnung und Kopie des Datenblattes

Nennleistung:  kW

Nennvolumen des Speichers:  Liter (mind. 500 Liter)

oder Keramische Speichermasse:  kg (mind. 100 kg/kW Nennleistung)

oder Vorratsbehälter bei Pelletkaminöfen:  kg (mind. 15 kg)

Wirkungsgrad:  % (mind. 80%)

zusätzliches/weiteres Zentralheizungssystem ist vorhanden:  ja  nein

Art/Type des Heizsystems:  z.B. Biomasse, Strom, Erdgas, Heizöl...

Abdeckung der berechneten Heizlast:  % (mindestens 75%)

Ergebnis der Heizlastberechnung für das Objekt:  kW Normheizlast

Berechnung der Heizlast nach:  (z.B. ÖNORM EN 12831)

Ausstellungsdatum der Heizlastberechnung:

**HINWEIS: Die Heizlastberechnung oder der Energieausweis ist dem Förderansuchen in Kopie beizulegen!**

### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme der unter Punkt 8 angeführten Anlage und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.

Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung

## ABNAHMEPROTOKOLL 2011

### 9 Fernwärmeanschluss auf Basis erneuerbarer Energie

Förderungswerber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Fabrikat/Type:

Nennleistung (Heizleistung):  kW

**Nachfolgende Punkte sind von der Fernwärmegesellschaft mit einem gesonderten Schreiben zu bestätigen:**

Die bereitgestellte Fernwärme besteht zu einem Anteil von  % aus erneuerbaren Energien (mindestens 80%)

Das Fernwärmewerk erzeugt die außerhalb der Heizperiode erforderliche Menge an Warmwasser mit einer ausreichend dimensionierten thermischen Solaranlage :  ja  nein

Das Fernwärmewerk ist außerhalb der Heizperiode außer Betrieb:  ja  nein

Erzeugung von Strom im Fernwärmewerk mit einer Biogasanlage:  ja  nein

jährlich erzeugte Menge an Strom in kWh/a:

Nutzung von Abwärme aus der Biogasanlage zur Versorgung des Fernwärmenetzes:  ja  nein

jährlich genutzte Menge an Abwärme in kWh/a:

#### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme des Anschlusses an ein Fernheizwerk und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.

Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung

# ABNAHMEPROTOKOLL 2011

## 11 Mechanisch kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung

Förderungsgeber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Fabrikat/Type:

Wärmerückgewinnungsgrad der Anlage:  % (Datenblatt ist in Kopie beizulegen)

Energiebrunnen vorhanden:  ja  nein (Erdkollektor oder Solekreis zur Erwärmung der Frischluft)

die Luftdichte des Gebäudes entspricht den Bestimmungen der Burgenländischen Bauordnung:

ja  nein

Ergebnis Luftdichtemessung:  h<sup>-1</sup> (Blower Door Test, n50 Test)

(derzeit ist der Wert aus der OIB Richtlinie 6 gültig: Neubau: n50 muss kleiner 1,50 pro Stunde sein, bei Passivhäusern <0,6/h)

**HINWEIS: Das Gutachten über die Luftdichte der Gebäudehülle ist dem Förderansuchen in Kopie beizulegen!**

Elektrowiderstandsheizung vorhanden:  ja  nein (wenn ja angekreuzt wurde ist eine Begründung erforderlich)

Begründung:

### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme der Wohnraumlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.

Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung

# ABNAHMEPROTOKOLL 2011

## 12 Regenwasser- oder Brunnenwassernutzungsanlage

Förderungsgeber(in):.....Standort d. Anlage:.....

Regenwassernutzungsanlage

Brunnenwassernutzungsanlage

Fabrikat/Type:

Fassungsvermögen (nur Regenwassernutzung):  Liter (mind. 4500 Liter)

elektronisches Management (nur Regenwassernutzung) vorhanden:  ja  nein

Alle WC –Anlagen angeschlossen:  ja (für Inanspruchnahme der Förderung erforderlich)  nein

Vom Trinkwasserversorgungsnetz völlig getrennt:  ja (für Inanspruchnahme der Förderung erforderlich)  nein

Es ist gewährleistet, dass bei der Nachspeisung (nur Regenwassernutzung) kein Brauchwasser in die  
Trinkwasseranlage gelangen kann:  ja (für Inanspruchnahme der Förderung erforderlich)  nein

Entnahmestellen für Regenwasser mit geeigneten Schildern gekennzeichnet:

ja (für Inanspruchnahme der Förderung erforderlich)

nein

### BESTÄTIGUNG

Das befugte Unternehmen bestätigt gemäß der Richtlinie 1 die ordnungsgemäße Montage und Inbetriebnahme der Regenwassernutzungsanlage und die Verwendung fachgerechter Komponenten. Sämtliche Unterlagen (Originale) zur Dokumentation der Erfüllung der technischen Voraussetzungen sind 5 Jahre bei der ausführenden Firma aufzubewahren und der Förderbehörde auf deren Verlangen vorzulegen.

Datum der Inbetriebnahme

Firmenmäßige Fertigung